

# ABER

RELATIONS

## Aufgeblät

Kürzlich fragte mich mein Mann, ob ich wisse, was ein Prokrustesbett ist. Bei solchen Fragen versuche ich jeweils, mein Schulwissen aus der Tiefe meines Hirns zu aktivieren.

Prokrustesbett? Noch nie gehört. Dabei verwenden gewisse renommierte Tageszeitungen solche und andere Fremdworte mit offensichtlicher Vorliebe, wohl verstanden nicht im Feuilleton. Ich finde das wichtiguerisch und aufgeblät. Die Aufgabe einer Tageszeitung ist es, ihren Lesern das Weltgeschehen objektiv und verständlich zu vermitteln. Dies möglichst korrekt formuliert und wenn es geht, mit weniger als einem Orthographiefehler pro Artikel. Wie es scheint, ist es schon fast ein Makel, wenn es keine Fehler hat. Davon ein anderes Mal.

Prokrustes? Es ist keine Vereinigung, die sich für Krusten, sprich knuspriges Brot oder krosse Fischstäbchen, einsetzt. Und es sind auch nicht Krustentiere damit gemeint. Eigentlich schade.

Nein, Prokrustes ist eine Figur der griechischen Mythologie. Der Grieche, ein böser Riese, Sohn des Meeresgottes Poseidon und Halbbruder von Theseus war ein wüster Wegelagerer. Sein Schicksal war es, seine Besucher zu quälen. Wanderer, die bei ihm einkehrten, mussten sich auf das Bett legen. Einen grossen Menschen legte der Unhold auf ein kleines Bett und hackte ihm die Füsse ab. Einen kleinen Besucher legte er auf ein grosses Bett und streckte ihn so lange, bis auch er auf die Liege passte. Theseus legte seinem infamen Halbbruder das Handwerk und schlug ihn mit seiner eigenen Waffe: er legte ihn in ein zu kleines Bett und hackte ihm kurzerhand den Kopf ab. All diese Informationen habe ich dank Wikipedia und anderen Informationsseiten im Internet zusammengetragen. So weit so goo(gl)t...

Obwohl die Figur Prokrustes nur eine unbedeutende Rolle in der griechischen Mythologie inne hat, sein Bett ist offenbar ein wichtiger Gegenstand in der Sagenwelt geblieben. Wer sich vor Publikum - seien das Leser oder Zuhörerinnen - aufplustern will, spricht dann vom Prokrustesbett, wenn sich jemand gegen seinen Willen in ein Schema pressen lassen muss. Der arme Mensch ist dann einfach in einer verzwickten Notlage, ärgerlichen Zwangslage, in totaler Bedrängnis, wirklich in der Klemme oder schlicht in der vulgären Scheisse. Die pure Verzweiflung eben.

Lassen wir es uns gut gehen trotz Januarloch und allerlei Ungemach hüben wie drüben. Freuen wir uns vielmehr an den kleinen Dingen dieser Welt - an der Sonne, die täglich zwei Minuten früher aufgeht und die Tage wieder länger werden lässt, oder wie es der Poet Fridolin Tschudi treffend sagt: Mit Verstand ein Weinlein schlürfen, froh sein, dass wir leben dürfen.

Für Fragen nehme ich mir gerne Zeit. Wir sind da, wenn es um Texte, Kommunikationsberatung oder Konzeptionen geht.

Newsletter 10 von aber relations - 01/2020